

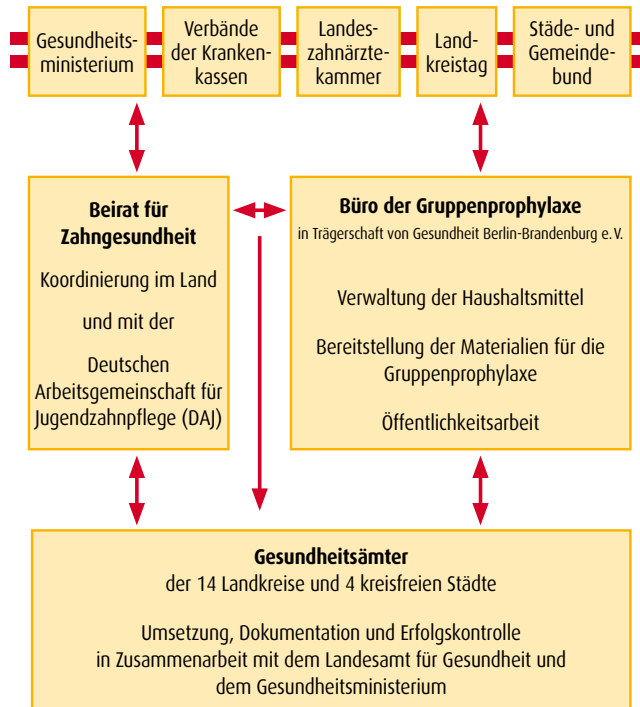
Grundlagen und Struktur

Gesetzliche Grundlage für die zahnmedizinische Gruppenprophylaxe ist § 21 Sozialgesetzbuch V (SGB V). Dort sind Verantwortlichkeiten, Zielgruppen, Inhalte und Vorgehensweise geregelt.

Er verpflichtet den Öffentlichen Gesundheitsdienst, die Verbände der Krankenkassen und die Zahnärzteschaft gemeinsam und einheitlich diese Maßnahmen zu fördern und sich an den Kosten der Durchführung zu beteiligen. Zur Umsetzung wurde die „Vereinbarung zur Förderung der Gruppenprophylaxe gem. § 21 SGB V, insbesondere in Kindergärten und Schulen des Landes Brandenburg“ geschlossen.

Organisatorischer Aufbau der Gruppenprophylaxe im Land Brandenburg:

Partner der Vereinbarung gem. § 21 SGB V



Kontakt

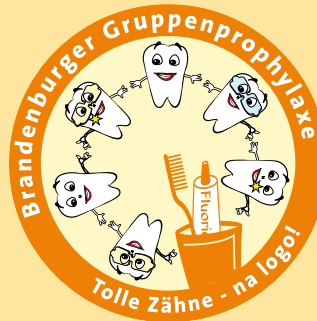
Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V.
Büro der zahnärztlichen Gruppenprophylaxe
Behlerstraße 3a, Haus H2
14467 Potsdam

Bettina Bels
Telefon (0331) 88 76 20 11
Fax: (0331) 88 76 20 69

E-Mail: bels@gesundheitbb.de

Weitere Informationen

www.brandenburger-kinderzaehne.de



Die Gruppenprophylaxe im Land Brandenburg wird gefördert durch die Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Krankenkassen im Land Brandenburg, das Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz sowie die Landes-zahnärztekammer Brandenburg und umgesetzt durch die Landkreise und kreisfreien Städte.



*Gesunde Zähne
haben gut lachen!*

www.brandenburger-kinderzaehne.de

Was ist Gruppeuprophylaxe?

Die Gruppenprophylaxe ist ein Maßnahmenpaket zur Erkennung und Verhütung von Zahnerkrankungen bei Kindern und Jugendlichen.

Die Maßnahmen werden jährlich flächendeckend in Kitas und Schulen von den Teams der Zahnärztlichen Dienste der Landkreise und kreisfreien Städte durchgeführt.



Zahnärztliche Untersuchungen und weitere präventive Maßnahmen, wie altersgerechte Anleitung zur Mundhygiene, Fluoridierungsmaßnahmen, Ernährungslenkung sowie spezifische Programme für Kinder mit erhöhtem Kariesrisiko kommen zum Einsatz. Diese aufsuchende Betreuung leistet einen Beitrag zur gesundheitlichen Chancengleichheit.

Maßnahmen der Gruppeuprophylaxe

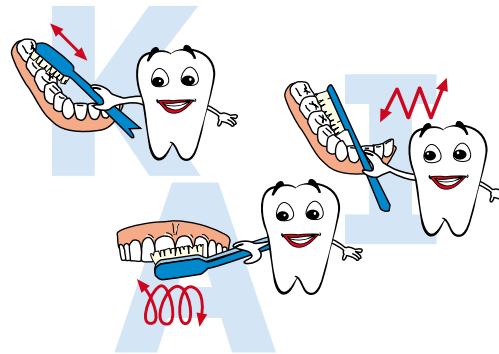
Zahnärztliche Untersuchung

Die Zahnärzte/innen untersuchen die Kinder und geben im Fall einer Behandlungsbedürftigkeit eine Information an die Eltern.

Dabei werden die Untersuchungsangaben standardisiert erfasst und im Rahmen der Gesundheitsberichterstattung anonymisiert ausgewertet.

Altersgerechte Anleitung zur Mundhygiene

Die Zahnputztechnik KAI (Kauflächen; Außenflächen; Innenflächen) wird in der Kitagruppe spielerisch erlernt. Für Schulkinder ist diese Zahnputztechnik ebenfalls geeignet.



Fluoridierungsmaßnahmen

Zu empfehlen ist bis zum 6. Lebensjahr eine Kinderzahnpaste mit 500 ppm Fluoridgehalt. Mit dem Durchbruch der bleibenden Zähne sollte eine Zahnpaste mit 1400 ppm Fluoridgehalt verwendet werden. In Schwerpunkteinrichtungen werden mit Einverständnis der Eltern Intensivprophylaxeprogramme mit Fluoridanwendungen durchgeführt. Individuelle Anwendungen von Fluoriden wie z. B. Gele, Lacke oder Lösungen sprechen Sie bitte mit Ihrem Hauszahnarzt/Ihrer Hauszahnärztin ab.

Zahnärztliche Prophylaxe-Pässe

Die Maßnahmen der Gruppenprophylaxe und die individuellen Prophylaxemaßnahmen der Zahnarztpraxen werden für Kinder ab 2 Jahre in diesen Pässen vermerkt.



Gruppenprophylaxen in der Kindertagesstätte				Individualprophylaxen in der Zahnarztpraxis			
Untersuchung	Behandlung	Fluoridierung	Ernährungsberatung	Untersuchung	Behandlung	Fluoridierung	Ernährungsberatung
1. 1. 2014				1. 1. 2014			
2. 1. 2014				2. 1. 2014			
3. 1. 2014				3. 1. 2014			
4. 1. 2014				4. 1. 2014			
5. 1. 2014				5. 1. 2014			
6. 1. 2014				6. 1. 2014			
7. 1. 2014				7. 1. 2014			
8. 1. 2014				8. 1. 2014			
9. 1. 2014				9. 1. 2014			
10. 1. 2014				10. 1. 2014			



Ernährungslenkung

Das Thema „Gesunde Ernährung“ wird mit den Kindern besprochen, denn sie spielt bei der Verhütung von Zahnerkrankungen ebenfalls eine wichtige Rolle. Kauintensive zuckerarme Kost ist empfehlenswert. Ein selbst zubereitetes Frühstücksbrot, Obst und Gemüse sowie ein Milchgetränk sind nicht nur für die Zähne wichtig, sondern helfen den Kindern, gesund groß zu werden.